

Gab es das Leges-Skriptorium Ludwigs des Frommen?*

Von

KARL UBL

*Nota: quod sine litteris non credantur mandata dominica*¹.

Kaum ein anderer karolingischer Herrscher erfuhr in den letzten hundert Jahren eine derart drastische Neubewertung wie Ludwig der Fromme. Die positive Einschätzung seiner Reformpolitik geht in erster Linie auf den Aufsatz von Theodor Schieffer über „Die Krise des karolingischen Imperiums“ (1957)² zurück, drang aber erst durch den Sammelband über Ludwig als „Charlemagne’s Heir“³ in das Bewusstsein einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit. In den jüngsten

*) Ursprünglich vorgetragen auf dem Workshop ‘Kapitularen der Karolingerzeit’, der aus Anlass des 65. Geburtstages von Gerhard Schmitz am 10./11. Februar 2012 an der Universität Tübingen stattfand.

1) Glosse zu Codex Theodosianus 1, 3, 1, in: Berlin, Staatsbibliothek, Lat. qu. 150, fol. 3r. (Die Handschrift befindet sich seit 1945 in der Krakauer Biblioteka Jagiellonska).

2) Theodor SCHIEFFER, Die Krise des karolingischen Imperiums, in: Aus Mittelalter und Neuzeit. Festschrift Gerhard Kallen, hg. von Josef ENGEL und Hans Martin KLINCKENBERG (1957) S. 1-15.

3) Vgl. besonders Nikolaus STAUBACH, ‘Des großen Kaisers kleiner Sohn’. Zum Bild Ludwigs des Frommen in der älteren deutschen Geschichtsforschung, in: Charlemagne’s Heir. New Perspectives on the Reign of Louis the Pious, hg. von Roger COLLINS / Peter GODMAN (1990) S. 701-721 und Philippe DEPREUX, Louis le Pieux reconsidéré? À propos des travaux récents consacrés à »l’héritier de Charlemagne« et à son règne, Francia 21/1 (1994) S. 181-212. Jetzt grundlegend: Mayke DE JONG, The Penitential State. Authority and Atonement in the Age of Louis the